

# Erfahrungsbericht - PJ an der Northwestern University, Chicago

Januar - Februar 2016

Nephrologie und Gastroenterologie am "Northwestern Memorial Hospital"

## **1.) Bewerbung:**

Die Bewerbung für einen 8-wöchigen Aufenthalt in Chicago während des PJs geht über Frau Lacroix bzw. Frau Heller von *Charité International Cooperation*. Beide sind sehr freundlich und hilfsbereit während der Bewerbungsphase und der anschließenden Organisation. Zuerst bewirbt man sich auf den Austauschplatz an der Northwestern University bei *Charité International Cooperation*. Man wird nach einer erfolgreichen Bewerbung zu Frau Lacroix oder Frau Heller zum Gespräch eingeladen. Wenn man das Gespräch erfolgreich meistert, bekommt man einen Platz für das Austauschprogramm mit der Partneruniversität Northwestern University. Im Februar 2015 wurde ich über einen Austauschplatz informiert.

Anschließend bewirbt man sich nochmal auf ein spezielles *clinical elective* direkt an der Northwestern University. Der Katalog ist sehr vielfältig. Da das Haus gigantisch ist, kann man zwischen verschiedenen internistischen und chirurgischen Spezialisierungen wählen. Man kann auch gut einen Abschnitt seines Wahlterials absolvieren. Es ist so gut wie jedes Fach vertreten. Eine Rotation dauert jeweils immer nur einen Monat (4 Wochen). Deshalb bewirbt man sich für 2 Rotationen gleichzeitig. Pro Rotation gibt man 3 Wünsche an und schreibt zu jedem Wunsch einen *letter of motivation*. Zudem schickt man noch seinen CV auf englisch, ein *transcript of records* (von Frau Heller ausgestellt), ein *Visiting Medical Student Health Record* Formular, eine *Certification* von HIPAA und ein ausgefülltes *Infection Control Quiz* ab. Ich habe im Juli von der Uni über meine *clinical electives* bescheid bekommen.

Bei der Bewerbung gibt man auch noch die Zeiten an, in welchen man kommen möchte. ACHTUNG! Hier müsst ihr wirklich aufpassen dass diese Zeiten auch mit den PJ-Terminen in Berlin übereinstimmen. Wenn ihr euch unsicher seid am besten beim Lageso nachfragen. Frau Heller und Frau Lacroix wissen auch sehr gut bescheid über die Anerkennung der Zeiten.

## **2.) Visum, Flüge und Unterkunft:**

Man bekommt rechtzeitig bescheid, wann man seine Rotation antreten kann und hat genügend Zeit für die Planung von Visum, Flug und Unterkunft. Für den Aufenthalt braucht man ein B1-Visum. Das geht online auf der Webseite der amerikanischen Botschaft und man muss einmal bei der Botschaft persönlich erscheinen.

Am besten früh genug einen Flug von Berlin nach Chicago buchen. Diese kann man schon für 500€ (Hin- und Rückflug) bekommen.

Die Klinik (Northwestern Memorial Hospital - NMH) befindet sich direkt im Stadtzentrum. Am besten sucht man sich ein Zimmer in der Nähe der *Red Line*. Diese Metro-Line fährt direkt vor das Klinikum (Station Chicago). Die Northwestern University hat auf ihrer Webseite ein paar Links zu Unterkünften angegeben. Ansonsten gehen auch Webseiten wie *Craigslist* oder *AirBNB* recht gut. Ich persönlich würde *AirBNB* empfehlen, da es in meinem Fall wunderbar geklappt hat. Die Miete ist wesentlich teurer als in Berlin. Für ein gutes Zimmer mit einem Anfahrtsweg für eine halbe Stunde sollte man mit 600-800 Dollar pro Monat schon rechnen. Es empfiehlt sich im in der Nähe von Downtown oder nördlich davon eine Wohnung zu suchen, da diese Stadtteile sehr schön und vor allem sicher sind.

## **3.) erster Tag:**

Ich musste eine Woche früher in Chicago anreisen, weil ich noch einen Tuberkulose-Quantiferon-Test machen lassen musste. Der ist Pflicht für die *Electives* und es wird nur ein Quantiferon-Test von einem Labor in den USA anerkannt. Man darf die Rotation auch nicht vor dem Ergebnis des Tests beginnen. In der Hinsicht ist die Uni wirklich streng.

Frau Allison McCollum von der Education Unit war sowohl während der Vorbereitung und auch am ersten Tag meine Ansprechpartnerin. Allison ist sehr freundlich, hilfsbereit und antwortet auf ihre email immer noch am gleichen Tag.

Nach dem Quantiferon-Test bekam ich noch eine Einführung für die Benutzung des Computerprogramms auf Station. Das ist sehr sinnvoll, da man sofort mit dem Programm arbeiten soll und es in jedem Zimmer der Klinik einen PC gibt.

#### **4.) Nephrologie:**

Auf der Nephrologie wurde ich erstmal dem *Acute Service Team* zugeteilt. Das Team bearbeitet alle nephrologischen Konsile der Klinik. Man hat hier die Möglichkeit verschiedene Ätiologien des Akuten Nierenversagens zu sehen und bekommt jeden Tag mindestens einen eigenen Patienten. Die *Fellows* bekommen die Konsole und teilen sie unter den *Residents* und den Studenten auf. Ich war zu der Zeit der einzige Medizinstudent auf der Nephrologie und konnte dadurch viele Patienten selbst aufnehmen, untersuchen, vorstellen und verfolgen.

Man stellt die Patienten dann im Team dem *Attending Physician* (Oberarzt) vor. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass die *Attendings* von den Studenten eine komplette Anamnese so detailliert wie möglich erwarten. Dann wollen sie wissen, was man in der Untersuchung des Patienten gesehen hat. Hier am besten immer sagen, was man gemacht hat und wie das Resultat war. Anschließend wollen sie eine kurze Zusammenfassung hören, dann 5 Differenzialdiagnosen mit der wahrscheinlichsten zuerst und dann den persönlichen Plan, den man jetzt für den Patienten aufstellen würde. Es war für mich am Anfang irritierend zu sehen, wie viel Zeit sich die *Attendings* für einen nehmen und wie lange meine Patienten besprochen wurden. Der Lerneffekt war bei mir dadurch sehr groß und ich habe dieses differenzialdiagnostische Denken im Team sehr genossen. Man nimmt als Student kein Blut ab oder legt i.v. Zugänge. Dafür haben sie spezielles Personal, welches nur das macht. Dadurch wird erstaunlich viel Zeit gespart.

Weiterhin kann man auf der Nephrologie auch in die Sprechstunden der *Attendings* gehen und Patienten mit chronischen Nierenversagen sehen. Es gibt noch eine Dialysestation, eine *Intensive Care Unit* und ein *Transplant Team*. Zu wissen wie eine Dialyse funktioniert ist schon interessant, aber man nimmt hier keine neuen Patienten auf. Wenn man Interesse an Nephrologie hat, ist die Rotation sehr gut. Auch wenn man nur mal die wichtigsten Krankheitsbilder der Nephrologie wissen möchte, kann ich es nur empfehlen. Die *Fellows* und *Attendings* sind alle sehr freundlich, interessiert und versuche immer einem etwas beizubringen. Jeden Morgen von 7:30 - 8:30 Uhr findet eine Fortbildung für alle *Residents* der Inneren Medizin statt. Daran kann man auch als Student teilnehmen. Jeden Mittag um 12:00 Uhr oder um 13:00 Uhr findet nochmal eine Fortbildung statt und parallel hat die Nephrologie ihre eigenen Veranstaltung. Generell wurde am NMH sehr viel Wert auf Lehre für alle Weiterbildungsstufen gelegt.

#### **5.) Gastroenterologie:**

Im zweiten Monat war ich auf der Gastroenterologie. Hier war ich gleich wieder dem *Acute Service Team* eingeteilt. Die beiden *Fellows* waren ausgesprochen nett, haben mir viel erklärt und uns täglich einige Patienten zur Neuaufnahme gegeben. Auf der Gastroenterologie waren wir zu zwei Studenten und haben uns die Neuaufnahmen immer geteilt. Das hat gut funktioniert und war nie zu stressig. Die meisten Patienten kommen werden akuten gastroenterologischen Problemen und bekommen häufig eine Gastroendoskopie oder Koloendoskopie. Da kann man auch immer dabei sein und sieht recht viele verschiedenen Erkrankungen. Auch hier bieten die *Attendings* an zu ihren ambulanten Sprechstunden mit zu kommen. Hier kann man gutes *1:1 Teaching* genießen und viel Spezielles lernen. Jeder *Attending* hat seine Subspezialisierung und kennt sich auf seinem Gebiet natürlich bestens aus. Es wird hier auf eine strukturierte Präsentation der Fälle viel Wert gelegt. Im Gegensatz zu den Nephrologie, die wirklich alles wissen wollten, legten die Ärzte hier mehr Wert auf die wichtigsten Punkte. Man sollte aber alles zu seinen Patienten wissen (inkl. Laborwerte mit Verlauf und Ergebnisse der Bildgebung), da immer mal Nachfragen kommen können.

Das NHM ist ein Haus der Maximalversorgung, wo man auch zu den Radiologen oder Pathologen gehen kann und sich Auskunft geben lassen kann über die Befunde seiner Patienten. So was wird auch gerne gesehen.

## **6.) Stadt:**

Chicago ist eine großartige Stadt. Ich war im Januar und Februar dort, wo es wirklich sehr kalt wurde (teilweise -19°C tagsüber). Man gewöhnt sich aber an die Temperaturen und die Stadt hat auch sehr viele Attraktionen in der Winterzeit zu bieten.

Die Sportattraktionen sind sehr sehenswert. Ein Spiel der Chicago Bulls oder Chicago Bears ist sehr beeindruckend und lohnt sich auf jeden Fall. Die Tickets auf der offiziellen Webseite sind recht teuer, deshalb am besten frühzeitig auf [stubhub.com](http://stubhub.com) buchen. Chicago ist berühmt für seinen Jazz und Blues. Es gibt super Jazz Bars, wo Musiker von der Ostküste, Westküste und aus Europa spielen. Weiterhin ist die Architektur der Stadt einzigartig und man auch eine spezielle *Architecture Tour* mitzumachen.

Die Museen in Chicago sind sehr beeindruckend. Das *Art Institute* ist die zweitgrößte Kunstaussstellung in den USA. Ich war dort zweimal und habe nicht alles sehen können. Das *Museum of Contemporary Art* ist direkt gegenüber der Klinik und stellt moderne Kunst von Künstlern aus dem Mittleren Westen aus. Das Aquarium, Planetarium und Naturkundemuseum sind weitere Attraktionen.

Essen kann man in Chicago sehr international. Es gibt im Süden der Stadt ein gutes mexikanisches Viertel, welches ich sehr empfehlen kann. Ansonsten kann man von indisch, über japanisch bis griechisch alles finden. Ich habe generell sehr gute Erfahrungen mit den Restaurants gemacht. Amerikanische Burger gibt es gute in *DMK Burger*. Wer gerne Pizza mag, sollte die typische *DeepDish Pizza* aus Chicago probieren.

Die Chicagoer habe ich als sehr freundliche, offene und interessierte Menschen kennengelernt. Die meisten waren sehr hilfsbereit und ich habe schnell Leute gefunden mit denen man gemeinsam etwas unternehmen konnte.

## **7.) Transport:**

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in der Stadt gut ausgebaut. Es empfiehlt sich eine *Ventra-Card* zu kaufen. Diese kann man immer wieder aufladen und einfach an den Schranken zur U-Bahn oder im Bus an die Scanner halten. Pro Fahrt werden dann etwa 2,00 Dollar abgebucht. Aufladen kann man auch online oder an jeder Station.

## **8.) Fazit:**

Ich habe am NMH und in Chicago eine wunderbare Zeit verbracht. Von den sehr engagierten, motivierten und freundlichen Ärzten konnte ich sehr viel lernen. Zudem hat mir die Stadt trotz der kalten Temperaturen sehr gut gefallen. Eine Rotation am NHM in Chicago kann ich nur empfehlen. Ich möchte mich sehr bei Frau Lacroix, Frau Heller und Frau McCollum für diese großartige Rotation an der Northwestern University bedanken.